

**Leipzig:**

- 11. 18 Uhr: Das Leben Meister Eckharts. Dr. Herbert Grundmann. Die Gestalt des Meister Eckhart im deutschen Schrifttum, besonders Bekenntnisse unserer Zeit.
- 13. 18.30 Uhr: Altgermanische Kunstichtung. Die Bildersprache der Stalden. Prof. Dr. Konstantin Reichardt. Wissenschaftliches Schrifttum zur altgermanischen Dichtung.
- 14. 16.20 Uhr: Nationaler Sozialismus in der Goethezeit. Gespräch von Dr. Walther Linden. Wissenschaftliches Schrifttum über die Goethezeit, ihre Probleme und ihre Haltung. Schriften von W. Linden.

**Röln:**

- 12. 15 Uhr: Pimpfenstunde. Horribilicribrifax. Ein Funkscherzspiel frei nach Andreas Gryphius von G. Koch. Jugendbücher von Bramarbasen und Eisenfressern.
- 13. 22.30 Uhr: Essener Autoren: Hermann Hagedorn, Richard Curinger, Paul Josef Cremers. Die Werke dieser Autoren.
- 14. 20.45 Uhr: Soldaten! Kameraden! Das letzte Wort. Der Artillerie ein Denkmal. Hörfolge von P. C. Ettighofer. Bücher von der Artillerie in Krieg und Frieden, Bücher von Ettighofer.
- 16. 20.50 Uhr: Deutschlands Einigkeit — meine Stärke. Ernst von Bandels Lebenswerk 60 Jahre alt. Zur Erinnerung an die Einweihung des Hermanns-Denkmal am 16. August 1875. 5 Hörzonen von Friedrich Castelle. Gute Arminius-Bücher.

**Frankfurt:**

- 12. 15.30 Uhr: Europa und Napoleon I. nach Waterloo. Von Dr. W. Knögel. Geschichtliches Schrifttum und militärische Bücher über Europa, die Napoleon-Kriege und Deutschlands Errettung.
- 14. 16.30 Uhr: Aus Zeit und Leben: »Du sehnst dich, weit hinaus zu wandern . . .«. Reiseabenteuer in aller Welt. Abenteuer- und Reisebücher.
- 15. 16.40 Uhr: Große Deutsche erleben Heimat und Welt. »Mit einer Karawane durch die Wüste Mesopotamiens« von Hellmuth von Molke. Schriften von und über G. v. Molke.

18.30 Uhr: Das Taubertal. Eine Reiseschilderung von Erika Buhlmann.

Heimatschrifttum um das Taubertal: geschichtliche, volkskundliche, historische Bücher und Bildbände.

20.10 Uhr: Ra I startet zum Mond. Hörspiel von O. M. Bense und Horst Siesina.

Wissenschaftliches und Phantastisches um den Raketenflug.

16. 23 Uhr: Christoph Columbus. Bücher von der Entdeckung Amerikas und dem Leben des Entdeckers.

17. 21.30 Uhr: Der See. Hörskizze von und um den Bodensee. Bodensee-Bücher, Landschaftsdichtung.

**Stuttgart:**

- 12. 19.15 Uhr: Schwörmontag. Funtbilder vom althistorischen Ulmer Nationalfeiertag. Carl Struve und Fred Hoeger. Bücher um Ulm: Erzählungen, Romane, Geschichte, Kunstgeschichte, Volkskunde.
- 13. 20.10 Uhr: In Flandern reitet der Tod. Vlaamens Geschichte und Volkstum in Liedern und Versen zusammengestellt von Olf Saile. Blämische Dichtung.
- 16. 19.45 Uhr: Stuttgart im Film. Regisseur Rutmann und Kameramann Kling. Stuttgarter geschichtliches und Heimat-Schrifttum.

**München:**

- 11. 11 Uhr: Deutsche Feierstunde: Das Leben kennt nur Bewegung. Worte von Friedrich Hebbel. Hebbels Werke. Biographisches, auch Dichtung über ihn.
- 12. 16.40 Uhr: Zu fein ein Schwabe ist auch eine Gabe. Warum? Das sagt Ihnen Alfred Weitnauer. Schwäbische Eigenarten im ernsten und heiteren Schrifttum.
- 13. 18.30 Uhr: Junge Generation: Pfsucherei und geistige Annäherung in der Schriftstellerei. Ein Bericht von Hans Vogner. Bücher um Ernst und Haltung in der jungen deutschen Dichtung.
- 21.40 Uhr: An den Gräbern der Urwelt. Von unserm Sonderberichterstatter der deutschen Ostafrikaexpedition 1934/35 Ernst Nowak. Urgeschichtliches und Ostafrikabücher.
- 16. 16.40 Uhr: Die Geheimnisse der Tiefsee. Plauderei von Franz Franzik. Schrifttum vom Leben in der Tiefsee u. Tiefseeforschungen.

## 2000 Treppenunfälle im Jahr

In den bei der Berufsgenossenschaft für den Einzelhandel eingetragenen Geschäftsbetrieben ereignen sich jährlich allein bei der versicherten Gefolgschaft etwa 2000 Unfälle durch Fall von Treppen. Unfälle betriebsfremder Personen auf Treppen sind in dieser Zahl also nicht enthalten. Eine Untersuchung aller angemeldeten Treppenunfälle hat ergeben, daß ihre Ursachen einmal im Verhalten der Versicherten selbst, zum anderen im mehr oder weniger mangelhaften Zustande der Treppen liegen.

Wenn sich die bequemen und übersichtlichen Treppenanlagen mit geradem Lauf vom Standpunkt der Verkehrssicherheit aus den weniger gangbaren, gewundenen und gewendelten Treppen nicht überlegen zeigen, so ist das allein auf das Verhalten der Versicherten zurückzuführen. Leider glauben viele, auf scheinbar unsicheren Treppen ungefährdet hasten und jagen zu können und müssen dann ihre kurze Nachlässigkeit mit wochenlangem Krankenlager büßen. Jeder sollte daher beim Begehen von Treppen stets den berufsgenossenschaftlichen Leitsatz beachten: Gehe, laufe nicht!

Bei den weiblichen Versicherten ist den Stöckelschuhen häufig die Schuld an Treppenunfällen beizumessen. Wenn auch der Schuh mit dem hohen Stöckelabsatz für den Ballsaal oder den Modedalon seine Daseinsberechtigung hat, als Fußbekleidung bei der Arbeit wird er vom Unfalltechniker wegen seiner verhältnismäßig geringen Trittsicherheit im allgemeinen abgelehnt. Die Schuhhersteller und die Schuheinzelhändler haben sich mit der Schöpfung und Verbreitung formenschöner Arbeitsschuhe mit niedrigem Absatz für die Unfallverhütung ein bleibendes Verdienst erworben. Es ist bedauerlich, daß sich dieser Schuh bisher noch nicht im Arbeitsleben aller weiblichen Versicherten den ihm gebührenden Platz erobern konnte. Der Stöckelschuh wird zu einer besonderen Gefahr auf Treppen, die gegen Austreten der Stufen mit Metallstufen bewehrt sind. Er-

fahrungsgemäß hat sich schon nach kurzer Zeit der übrige Stufenaustritt mehr abgenutzt als die widerstandsfähigere Schiene, die dann über die Austrittsfläche vorzustehen beginnt. Die Folge ist das Hängenbleiben mit dem hohen Absatz an der überstehenden Kante. Häufig findet man sogar, daß die Stoßschiene von vornherein zu hoch verlegt sind, die Gefahr des Hängenbleibens also schon von Anfang an besteht. Um derartige Gefahrenquellen überhaupt zu vermeiden, ist es zweckmäßig, die Stoßschiene ganz wegzulassen. Am besten baut man die Treppe so, daß ausgetretene Teile leicht ausgewechselt werden können. Gute Eichenholzstufen halten starken Verkehr immerhin fünfzehn bis zwanzig Jahre aus. Einzelne ausgetretene Stufen auszubessern, ist ganz verfehlt, weil die wieder vollkantigen Stufen gegen die nicht instandgesetzten vortreten. Es entstehen dann ungleichmäßige Steighöhen der Stufen, die die Gefährlichkeit der Treppe herabsetzen.

Besondere Vorsicht ist beim Ölen von Holztreppen geboten. Die Stufenaustritte müssen stumpf bleiben. In jedem Falle sind nach dem Ölen abstumpfende Mittel aufzubringen. Möglichst ist an Vorabenden von Feiertagen zu ölen, auf keinen Fall am Morgen vor Betriebsbeginn oder gar während der Betriebszeit. Durch augenfällige Warnungstafeln ist auf die Gefahr des Ausgleitens hinzuweisen.

Treppen sind Verkehrswege zwischen den einzelnen Stockwerken eines Gebäudes. Als solche müssen sie genügend breit und ausreichend beleuchtet sein. Sie dürfen nicht durch Warenstapel, Anhäufen von Gegenständen usw. versperrt werden. Von fünf Stufen ab müssen sie auf mindestens einer Seite Handleiste oder Handseil haben, und zwar auch dann, wenn sie zwischen zwei Wänden liegen. Von zehn Stufen ab müssen sie an freiliegenden Seiten sichere Geländer zum Schutz gegen Abstürzen besitzen (vgl. § 25 der Unfallverhütungsvorschriften).